

Mittwoch, 20. Mai 2020 [Zossener Rundschau / Tipps und Termine](#)

An Feldern und Pferdekoppeln entlang

Die MAZ stellt in loser Folge Rad- und Wanderwege der Region vor – diesmal geht es von Rangsdorf nach Diedersdorf

Von Günter Mehlitz



Die Dorfkirche Jühnsdorf kann während der Tour besichtigt werden.

Rangsdorf. Ausgangspunkt der Tour über circa 26 Kilometer ist der Bahnhof Rangsdorf. Kurz nach dem Start am Bahnhof erreichen wir die Hauptstraße von Rangsdorf, die Seebadallee. Auf dem Radweg geht es vorbei am Rangsdorfer Rathaus, welches in seinem Baustil an das ehemalige Gasthaus „Rangsdorfer Hof“ erinnern soll. Der Weg führt in Richtung Dorfkirche, kurz vorher lohnt sich jedoch ein Blick über den Zaun nach rechts. Unmittelbar vor dem ehemaligen China-Haus am Kunst- und Gewerbehof können wir die Arbeiten des ehemaligen Ortsvorstehers Otto Henning bewundern. Zu sehen ist „Sanssouci en miniature“: Modelle der Potsdamer Garnisonskirche, der Historischen Mühle und vom Schloss Sanssouci. Entstanden sind die Arbeiten im Jahr 1936 und dienten früher bereits als Ansichtskartenmotiv.

Weiter geht es an der Dorfkirche von 1891 vorbei, danach biegen wir rechts ab und unmittelbar vor der seit 1923 dort ansässigen

Fleischerei Balk wieder nach links. Nach wenigen Metern geht es halbrechts in die Lindenallee. Diese führt direkt in den Wald Richtung Krumme Lanke.

Kurz bevor wir den Ausläufer des Rangsdorfer Sees erreichen, sehen wir auf der rechten Seite drei Reckstangen. Wer hier keine Lockerungsübungen machen möchte fährt den Uferweg gleich nach rechts weiter und sieht immer wieder die Wasseroberfläche durch das dichte Grün schimmern. Kurz vor dem Erreichen der A10 biegen wir nach links ab über die kleine Brücke am Glasowbach.

Eigentlich sollte überschüssiges Niederschlagswasser vom Gelände des BER über den Glasowbach in den Rangsdorfer See gelangen, jedoch reichen die Mengen nicht aus, um den Wasserpegel in den Sommermonaten stabil zu halten. Nach wenigen Metern kommen wir auf eine Kreuzung mit Richtungswegweisern – wir folgen nach rechts Richtung Blankenfelde und unterqueren die A10. Auf circa 1500 Metern präsentiert sich der breite Waldweg als Schotterweg. Eine Beschilderung fehlt hier völlig.

Bei der nächsten Möglichkeit biegen wir nach rechts ab, der Schotter endet allmählich und es lässt sich gut auf einem Betonplattenweg weiterfahren. Bei der nächsten Kreuzung orientieren wir uns wieder nach links und kommen bald auf eine beschilderte Kreuzung, die uns rechts nach Blankenfelde führt. Der Waldweg geht allmählich in den Jühnsdorfer Weg über, den wir erst am Kreisverkehr nach links verlassen und dann Kurs auf Diedersdorf nehmen. Der Radweg führt uns immer geradeaus bis nach Diedersdorf. Wer die Fahrt über Kleinsteinpflaster vermeiden möchte, nimmt nicht den ersten, sondern erst den zweiten Abzweig nach links zum Schloss Diedersdorf. Hier ist die Beschilderung wieder eindeutig und kurze Zeit später erreichen wir den größten Biergarten Brandenburgs. Das ehemalige Schloss wurde 1800 errichtet, steht inzwischen unter Denkmalschutz und wurde vom heutigen Besitzer bereits 1990 erworben. Der Biergarten bietet Platz für etwa 2000 Personen.

Nach einer ausgiebigen Pause fahren wir den Weg unterhalb des Biergartens nach links entlang der Pferdekoppel, bis wir auf einen zweispurigen Plattenweg kommen, dem wir nach rechts folgen. Hier können wir die Beschilderung von Teltow-Bike entdecken, die Touren 3 (Storchenroute) und B (Havel-Dahme-Weg) führen hier

entlang. Hier gibt es zunächst nichts außer Landschaft. Es lohnt sich aber, je nach Jahreszeit, den unterschiedlichen Vogelstimmen zu lauschen. Im April/Mai sind hier die Nachtigallen zu hören. Bald erreichen wir eine Kreuzung und folgen nach links Richtung Blankenfelde-Mahlow (Tour B). Irgendwann geht der Plattenweg über in eine Asphaltstraße, die zunächst sehr gut zu fahren ist. Der nächste Abzweig weist uns nach rechts die Richtung nach Rangsdorf und Jühnsdorf, im weiteren Verlauf der Straße gibt es leider tückische Schlaglöcher – also hier besonders auf den Weg achten! In Höhe einer alten Milchviehanlage endet die Straße und geht in einen Waldweg über. Wir folgen zweimal der Tour C (Ernst-von-Stubenrauch-Weg) und kommen auf den Radweg entlang des Trebbiner Damms. Hier heißt es nach rechts abbiegen und schon bald ist Jühnsdorf zu sehen.

Jühnsdorf hatte einen berühmten Sohn: Willi Lademann (1884-1976) war Lehrer in achter Generation und Heimatforscher – er hat das Wörterbuch des Teltower Platt herausgegeben – die Kirchengemeinde ist im Besitz eines solchen Exemplars.

Kurz hinter der Dorfkirche biegen wir nach links ab Richtung Rangsdorf und Zossen. Entlang an Feldern und Pferdekoppeln geht der Weg bald in einen betonierten Waldweg über der uns bis an den Ausläufer den Rangsdorfer Sees, die Krumme Lanke, führt. Die große betonierte Fläche ist ein Relikt aus den 80er Jahren. Damals wurde Faulschlamm aus der Krumpfen Lanke gebaggert und als Dünger auf den Feldern ausgebracht. Heute erfreuen wir uns am Blick über das Wasser und entdecken rechts am Horizont die Konturen des ehemaligen Sendeturms Glienick, Baujahr 1961, mit einer Höhe von 71 Metern. Neuerdings ist hier an der Uferkante ein Pegelmesser angebracht – wenn man weiß, dass der Normalpegel bei 1,02 Meter liegt, kann man sofort erkennen, wie viel Wasser aktuell fehlt. Wenn wir uns satt gesehen haben, fahren wir den sandigen Weg weiter nach links und kommen über einige Höhenmeter wieder Richtung Autobahn. Unmittelbar vor der Unterführung biegen wir nach rechts ab und fahren über die Glasowbachbrücke, die wir bereits kennen. Anschließend gleich wieder rechts und wieder halb rechts immer am Uferweg entlang.

Sobald eine grünweiße Schranke mit einem Poller auftaucht wissen wir, dass wir das Strandbad am Rangsdorfer See so gut wie erreicht haben. Jetzt noch einmal nach rechts und die Wiese und der See

liegen vor uns. Auch hier lohnt es sich, eine Pause einzulegen und je nach Wind und Wetter kann man den Kitesurfern oder Wasservögeln bei ihren Aktivitäten zuzusehen. Vom Strandbad aus geht es auf der Seebadallee wieder zurück bis zum Startort, dem Bahnhof Rangsdorf.

Von Der Autor ist Radwanderführer aus Rangsdorf